



Sicherheit geht vor auf der Linie 8: Warum die Gemeinde Stuhr jetzt handelt – und dabei Natur und Zukunft im Blick behält

05.02.2026, 15:01 Uhr

Von: Lars Warnecke



Die geplante Trasse der Linie 8 verläuft durch den Bereich umgestürzter Bäume. Die Gemeinde Stuhr ergreift frühzeitig Maßnahmen, um die Sicherheit der zukünftigen Straßenbahnlinie zu gewährleisten.

© Gemeinde Stuhr

Winterstürme haben entlang der geplanten Trasse der Straßenbahnlinie 8 umgestürzte Bäume hinterlassen. Die Gemeinde Stuhr reagiert vorsorglich: Mit gezielten Gehölzmaßnahmen, Baumfällungen und ökologischen Ausgleichen.

Stuhr – Ein umgestürzter Baum, der quer über der geplanten Trasse liegt, ein weiterer, der in einem Privatgarten endet: Die Wintermonate haben eindrücklich gezeigt, welche Kräfte die Natur entfalten kann. Für die Gemeinde Stuhr ist das kein Alarmismus, sondern ein klarer Handlungsauftrag. Mit Blick auf den Bau und den späteren Betrieb der Straßenbahnlinie 8 treibt sie ihre Planungen jetzt mit besonderem Fokus auf Sicherheit und Vorsorge voran.

„Unser Ziel ist eine sichere, leistungsfähige und zukunftsorientierte Verkehrsanbindung“, betont Gemeindepressesprecherin Jeannette Rische. „Dazu gehört, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und verantwortungsvoll zu minimieren“, erklärt sie. Die Sicherheit von Fahrgästen, Beschäftigten und Anwohnern habe ihrer Auskunft nach dabei oberste Priorität.

Auslöser für die jüngsten Prüfungen waren mehrere Baumstürze entlang der geplanten Trasse. Anfang Januar fiel eine Esche aus dem Biotop Moordeich über den künftigen Gleisbereich in einen angrenzenden Privatgarten. Verletzt wurde niemand – doch das Ereignis machte deutlich, welche Risiken insbesondere von geschädigten Bäumen ausgehen können. Eine ergänzende fachliche Bewertung ergab, dass einzelne Gehölze durch Wurzelfäule, dauerhaft feuchte Böden und zunehmende Wetterextreme an Standfestigkeit verlieren.

Sicherheitsanspruch und Naturschutz schließen sich nicht aus – im Gegenteil.

- Gemeindepressesprecherin Jeannette Rische -

Als Konsequenz plant die Gemeinde nun gezielte Gehölzmaßnahmen entlang der Gleisanlagen. In klar abgegrenzten Bereichen sind dabei auch Baumfällungen notwendig, unter anderem im Umfeld des Moordeicher Biotops sowie an Abschnitten der Stuhrer Landstraße und des Rodendamms. „Der frühe Zeitpunkt ermöglicht ein kontrolliertes Vorgehen mit vergleichsweise geringem Eingriff“, erklärt Rische. Spätere Maßnahmen nach Fertigstellung der Gleise und der Oberleitungsinfrastruktur wären deutlich aufwendiger, teurer und mit stärkeren Auswirkungen verbunden.

Gleichzeitig betont die Gemeinde ihre ökologische Verantwortung. Eingriffe in die Vegetation sollen auf das notwendige Maß beschränkt bleiben und fachlich begleitet werden. Zum Ausgleich sind Ersatzpflanzungen sowie eine Artenschutzhecke entlang der Linie 8 vorgesehen. Ein Großteil des anfallenden Holzes verbleibt im Biotop Moordeich und kann dort weiterhin wertvolle Lebensräume für Tiere bieten. „Sicherheitsanspruch und Naturschutz schließen sich nicht aus – im Gegenteil“, so Rische. „Unsere Maßnahmen gehen bewusst über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.“ Die Arbeiten sollen bis spätestens Ende Februar abgeschlossen sein und damit innerhalb der naturschutzrechtlichen Fristen bleiben.